



Eine völlig andere Mentalität

Firmenkundenberater René Just über seinen spannenden Einsatz in Ruanda

Arbeiten und leben, wo andere Menschen Urlaub machen. Diesen Traum hat sich Firmenkundenberater René Just erfüllt. Drei Monate unterstützte er die Sparkassenstiftung für internationale Kooperation als Junior Consultant in Ruanda. In WIR aktuell berichtet der 30-Jährige über seine aufregende und beeindruckende Zeit in Afrika.

„Meine spannende Reise begann im Herbst 2013, als mich meine Gruppenleiterin Bianca Ronge auf das Hilfsprojekt und die Möglichkeit eines Einsatzes in Ruanda ansprach“, erklärt René Just. „Ich konnte mir das sehr gut vorstellen und nach einem Bewerbungsinterview mit dem Projektleiter per Skype konnte es Anfang März 2014 losgehen.“ Von Frankfurt aus flog der Bankbetriebswirt über Addis Abeba nach Kigali, der Hauptstadt Ruandas.

arbeiten Laptops mit mobilen Datensticks zur Verfügung. „LAN-Netzwerke und WLAN-Spots findet man hier kaum“, erklärt René Just.

Menschen sensibilisieren

Zu den Aufgaben des 30-Jährigen gehörte unter anderem die Unterstützung des Aufbaus einer Mikrofinanzakademie. Hier sollen künftig Banker und angehende Bankkaufleute geschult werden. Außerdem versuchen die Mitarbeiter der Sparkassenstiftung gemeinsam mit einheimischen Finanzexperten, die Bevölkerung in Ostafrika für den richtigen Umgang mit Geld und das Thema Sparen zu sensibilisieren. „Die Menschen hier haben eine ganz andere Mentalität. Wenn sie etwas bekommen oder eingenommen haben, dann geben sie es meist auch gleich wieder aus“, so der Firmenkundenberater. „Wir haben versucht, Schulkindern den Spargedanken und Firmenmanagern unternehmerisches Handeln näher zu bringen. Schließlich kann schnell mal eine Maschine kaputt gehen, deren Reparatur oder Ersatz finanziert werden muss.“ Oftmals war der Bankbetriebswirt auch mit einem Jeep in den ländlichen Regionen unterwegs. Hier als Türöffner zu den regionalen Finanzinstituten heraus. „Die lokalen Bürgermeister sind in Ruanda absolute Respektspersonen. Wenn sie zum Gespräch einladen, schlägt das keiner aus“, so René Just.

Beeindruckende Zeit

Neben den zahlreichen Projekten hatte er als Junior-Consultant der Sparkassenstiftung aber auch Zeit, das Land und seine Schönheiten kennenzulernen. Zu seinen persönlichen

Highlights zählt

René Just die Touren zum Lake Kivu und zum Nyungwe Regenwald sowie in die Nachbarländer Uganda und Burundi. „Ganz besonders hat mich aber unser Ausflug durch den Akagera Nationalpark beeindruckt. Es war ein tolles Erlebnis, selbst durch diese einmalige Landschaft mit all ihren Tieren und Pflanzen fahren zu können“, erklärt René Just mit einem Strahlen in den Augen. „Wir hatten auch großes Glück, denn neben Antilopen, Warzenschweinen, Hyänen und Giraffen haben wir auch Alligatoren und Nilpferde beobachtet können.“

Um möglichst vielen Mitarbeitern ein Bild von seiner Zeit in Afrika wiedergeben zu können, begrüßte René Just Mitte Juli zahlreiche Kolleginnen und Kollegen zu einem Vortrag im Schulungszentrum unserer Sparkasse. „Neben meinen vielen Erlebnissen wollte ich auch vermitteln, dass es für mich eine tolle Zeit war, in der ich viel gelernt habe und mich auch persönlich weiterentwickeln konnte.“ Für René Just war sein Einsatz für die Sparkassenstiftung definitiv nicht der letzte Aufenthalt in Ruanda. „Schon im kommenden Januar werde ich gemeinsam mit Kollegen dieses großartige Fleckchen Erde noch einmal privat besuchen. Die Vortreude auf das Wiedersehen mit Land und Leuten ist schon riesengroß.“

DAM ■



Geburtstagsbowling: Für viele Einheimische war es die erste Berührung mit Ball und Pins.



Ab in die Wildnis: Im Jeep durchquerte René Just den Akagera Nationalpark.

Im Gepäck: Kleidung, tropentaugliches Insektenschutzmittel und eine ganze Menge Neugier und Spannung auf das, was ihn erwarten sollte. „Aus der Projektausschreibung kannte ich bereits ein paar meiner Aufgaben vor Ort. Dennoch ist die Praxis ja immer noch etwas anderes“, so der gebürtige Leipziger.

Der Arbeitstag beginnt früh

Nach einem Willkommensessen am ersten Abend stand am nächsten Tag auch gleich der erste Einsatz im Regionalbüro der Stiftung auf dem Plan. „Der Arbeitstag beginnt in Ruanda sehr früh. Spätestens ab 7:00 Uhr sitzt man hier im Büro und arbeitet oft auch bis in den Abend hinein.“ Die Büros sind dabei funktional ausgestattet. Neben Tischen und Stühlen stehen allen Mit-

Die Sparkassenstiftung für internationale Kooperation

wurde 1992 gegründet. Seitdem unterstützt sie Finanzinstitutionen in aller Welt, die die wirtschaftliche und soziale Entwicklung in ihrer Region nachhaltig durch bedarfsgerechtes Bankgeschäft fördern. Im vergangenen Jahr betreute die Stiftung 34 Projekte in 31 Ländern.



Einsatz in Ruanda: Das Team der Sparkassenstiftung mit René Just (3. v. l.).